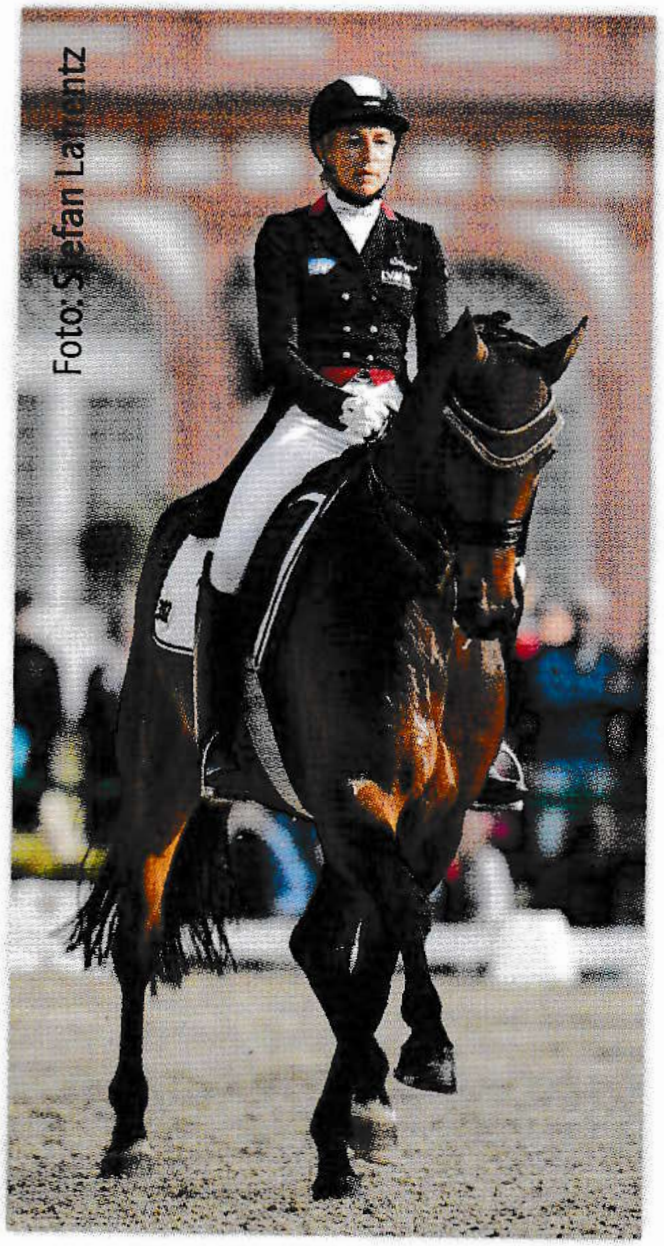

Ein eleganter Tänzer ist der achtjährige Bordeaux-Nachkomme Bluetooth, den Ingrid Klimke auf den Grand Prix-Sport vorbereiten wird.

Neue Talente für Ingrid Klimke

In Balve bei der Deutschen Meisterschaft nannte sie sich im Interview schlicht eine „vielseitige Dressurreiterin". Fürwahr, nicht nur im Busch hocherfolgreich, drängt Ingrid Klimke auch im Dressurlager an die Spitze. Am Rande der DM berief der Dressurausschuss die 50-Jährige mit dem zehnjährigen Hengst Franziskus in den Perspektivkader. Dieser entspricht nach der Kaderreform des DOSB in etwa dem früheren B-Kader. Verstärkung fürs Viereck bekommt sie gleich doppelt, denn aus dem Stall Kasselmann wechselten die Pferde Dante und Bluetooth in ihren Stall nach Münster. Mit SPH Dante, einem australischer Hannoveraner v. Welfenadel, trat Klimke erstmals in einem Kurz-Grand Prix in Balve auf – Platz drei. Der Fuchswallach war ebenso über die P.S.I.-Auktion von Ullrich Kasselmann und Paul Schockemöhle in den Besitz einer russischen Kundin gewechselt wie der dunkelbraune Bordeaux-Sohn Bluetooth. Mit ihm hatte Klimke beim Wiesbadener Pfingstturnier die Plätze zwei und drei in Intermediaire- und St. Georg-Prüfungen erzielt.

KLIMKE DEBÜTIERT MIT MILLIONENPFERD!

In Balve stellte Ingrid Klimke SPH Dante erstmals vor: Das Paar wurde Dritter des Kurz-Grand Prix.

In Balve gab Ingrid Klimke ihr Turnierdebüt mit einem Millionen-Pferd: SPH Dante, in Australien gezogener Hannoveraner von Welfenadel-Dormello, kostete 2014 auf der P.S.I.-Auktion 2,8 Millionen Euro und gehört der Russin Elena Knyaginicheva. Sie hat kürzlich die heute zehnjährige Auktionsspitze von 2014 in den Beritt der Reitmeisterin aus Münster gegeben. In Balve war das neue Paar Fünfter der Intermediaire II. Zuvor war der Wallach unter Nicole Wego im Turniersport aktiv. Doch Ingrid Klimke reitet nicht nur Dante, dem besonderes Talent für Piaffe und Passage nachgesagt wird. Elena Knyaginicheva hat ihr auch den achtjährigen oldenburger Bordeaux-Ricchione-Sohn Bluetooth anvertraut. Ihn hatte das Multitalent Klimke bereits beim Pfingstturnier in Wiesbaden vorgestellt. Auch Bluetooth war ein hochpreisiges Auktionspferd: Er war 2013 Preisspitze bei der P.S.I. und kostete damals eine Million Euro. *go*